

Eine Schwarzen-Heiratsgeschichte

Eine Schwarzen-Heiratsgeschichte

In der weiteren Umgebung von Triashill wohnt ein Umtassa, d. h. ein Häuptling. Eines Tages war nun einer seiner Untergebenen bei ihm in Unnade gefallen. Der Mann war nun in großer Angst; es bestand nämlich für ihn die große Gefahr, von den Häschern des Häuptlings gefangen genommen und geblendet zu werden. Das Ausstechen der Augen ist nämlich bei diesen Schwarzen eine schon immer geübte Strafe. Der arme Mann hätte nun wohl noch einen Ausweg gehabt, nämlich durch ein großes Geschenk den Häuptling zu versöhnen, allein er besaß nichts derartiges, Vieh wäre vor allem in Frage gekommen. In seiner großen Not ging er nun zu seinem Freunde und nach langem Verhandeln erhielt er von diesem 20 bis 30 Ochsen unter der Bedingung, daß die erste Tochter, die ihm geboren würde dafür als Gegenpreis gegeben würde. Der Freund, ein ganz alter Mann, wollte dieselbe dann, wenn sie herangewachsen wäre zu seiner Frau machen. Der Vertrag wurde abgeschlossen und der Mann brachte die Ochsen dem Häuptling. Die Unnade mit ihren bösen Folgen konnte abgewendet werden. Die ganze Sache verlor sich späterhin und niemand redete mehr davon, bis das Mädchen heiratsfähig wurde. Nun kam der alte Mann, der vor Jahren die Ochsen gegeben hatte und verlangte sie zur Frau. Das Mädchen wurde in eine der Hütten des alten Mannes gebracht. Allein das arme Wesen hatte einen solchen Abscheu davor, die Frau des alten Mannes zu werden, daß sie eines schönen Tages davonlief und zum Vater zurückkehrte. Bald darauf lernte sie einen christlichen Burschen kennen, der sie zur Heirat beehrte; da das Mädchen heidnisch war veranlaßte er dasselbe, sich zur Missionsstation zu begeben und sich dort unterrichten zu lassen um sie dann, wenn sie getauft sei zu heiraten. Nun begannen aber die großen Schwierigkeiten. Erst kam die Mutter des Burschen und klagte, daß sie deswegen, weil ihr Sohn das Mädchen liebe, furchtbaren Belästigungen ausgesetzt sei. Dann kam der Vater des Mädchens und verlangte das Mädchen nach Hause mit dem Bemerkten, es sei schon verheiratet. Sie war es aber nur gezwungen. In Wirklichkeit lag nämlich die Sache so: Als das Mädchen fast heiratsfähig war und die Zeit kam, daß sie dem alten Mann übergeben werden sollte wie oben beschrieben, ging der Vater mit dem Mädchen zum Gericht und veranlaßte sie, dort zu sagen, daß sie die Frau des alten Mannes werden wolle. Das Mädchen weigerte sich natürlich schon zu Hause, das zu tun. Da schlug sie der Vater furchtbar. Man drohte ihr auch, wenn sie nicht ja sage, würde man sie binden und über das Feuer halten, um sie langsam zu ersticken und man würde ihr alles Unreine zu essen geben. In ihrer namenlosen Furcht sagte sie dann eben vor dem Richter ja und war damit rechtlich die Frau des alten



Lord Curzon, Generalgouverneur von Süd-Afrika mit Gefolge auf Besuch in Mariannhill

